



Die Welt kommt nach Oberhofen

dg. Seit gut zwei Monaten leben in der Notunterkunft (NUK) Oberhofen 30 Flüchtlinge aus 12 – 14 Ländern. Grund für uns zu schauen, was, wo, wie abläuft.

Wie sieht die Zusammenarbeit von Behörden und Betreibern der Anlage aus?

Die Gemeindebehörden haben einen Runden Tisch einberufen, der regelmässig stattfindet, an dem sich Vertreter des Kantons, der Gemeinde, der Asylkoordination Thun, der Polizei, des Senioramas Oberhofen, der reformierten Kirche sowie der Koordination der freiwilligen Helfer treffen, um sich gegenseitig über Positives und Negatives zu informieren, und beim Vorliegen von Problemen diese zu lösen. Die Gemeindebehörden haben sich beim Kanton für die Bevölkerung stark gemacht, damit die Bedenken der Bürger ernst genommen werden; deshalb sind in Oberhofen nur 30 anstatt der vorgesehenen 100 Flüchtlinge in der NUK eingezogen.



Lernboxen erstellt durch die Flüchtlinge
im Deutschunterricht zVg

Die Betreuung der Flüchtlinge und der Betrieb der Anlage obliegt der Asylkoordination Thun. Weil die Anlage unter Tag liegt, muss diese während 24 Stunden durch mindestens einen Betreuer besetzt sein. Dies ist eine Vorschrift der Gebäudeversicherung. Die NUK ist tagsüber mit zwei und nachts mit einem Betreuer besetzt. Um ein reibungsloses Zusammenleben der vielen unterschiedlichen Kulturen in der Anlage zu gewährleisten, ist von den Flüchtlingen eine Hausordnung (Regeln) einzuhalten. Allfällige Verstösse dagegen führen zu Ahndungen. Die Unterkunft ist jeweils von 24:00 h bis 07:00 h geschlossen.

Barbara Jost, Verantwortliche der Asylkoordination Thun für vier Anlagen im Berner Oberland, bestätigt, dass in Oberhofen die einzige Anlage im Berner Oberland unter Tag betrieben wird.

Sie ist von der Solidarität, welche die Flüchtlinge in Oberhofen erfahren dürfen, überwältigt. Insbesondere um Weihnachten hätten sie viele Geschenke von Kleidern bis Süßigkeiten entgegennehmen dürfen.

Es ist ihr ein wichtiges Anliegen, dass die Bürgerinnen und Bürger von Oberhofen über positive und negative Erfahrungen mit den Flüchtlingen der NUK unter der Nummer 033 243 50 82 berichten.

Nur so könne allfällig Negatives korrigiert und das Zusammenleben mit den Flüchtlingen reibungslos gestaltet werden. Sie bittet die Bevölkerung, den Flüchtlingen weiterhin mit Offenheit sowie Menschlichkeit zu begegnen und bedankt sich auch im Namen der NUK-Bewohner herzlich für die Solidaritätsbezeugungen.

Gemäss Auskunft fühlen sich die Seniorinnen und Senioren durch die Bewohner des Seniorama der Notunterkunft in keiner Weise gestört.

Wer trägt die Kosten für die Flüchtlingsunterkunft?

Die Gemeinde Oberhofen trägt die Kosten für die Betriebsfähigkeit und die Nebenkosten (Heizung etc.). Dafür erhält sie eine Miete für die Nutzung der Anlage. Die Betriebskosten trägt der Kanton, respektive die Asylkoordination Thun. Die Flüchtlinge erhalten einen Betrag von unter Fr. 10.— pro Tag.

Davon bestreiten sie die Auslagen für Essen, Toilettenartikel, Telefongebühren, etc.

Freiwillige Helfer – was tun sie?

Kurz nach Bekanntwerden, dass in Oberhofen eine Asylunterkunft eröffnet werde, haben sich mehr als 20 Personen der Gemeinden Oberhofen und Hilterfingen/Hünibach als freiwillige Helfer gemeldet und vielfältige Angebote unterbreitet.

Diese haben am 24. Dezemer 2015 die Flüchtlinge zu Kaffee und Kuchen ins «Ofenhüsi» eingeladen, welches dafür von der reformierten Kirche zur Verfügung gestellt wurde. Es war ein gelungenes erstes gegenseitiges Kennenlernen.

Freiwillige haben sich formiert, um zum Beispiel einen Begegnungsraum einzurichten. Die Gemeinde hat dafür die ehemalige Arztpraxis im Turmhaus zur Verfügung gestellt. Für die Einrichtung wurde alles Mobiliar bis hin zu einem «Töggelikasten» gespendet. Ziel ist es, dass Bürgerinnen und Bürger Gelegenheit haben, in diesen Räumlichkeiten den Flüchtlingen zu begegnen.

Die Kursteilnehmer beteiligen sich am Unterricht sehr motiviert und lernbegierig.

Der Unterricht findet sowohl im Klösterli als auch im Turmhaus statt. Der reformierten Kirche gebührt ein herzliches Dankeschön für die Erlaubnis zur Benutzung des Klösterlis. Lisa Eschler, eine der Lehrerinnen, meint: «Ich gebe etwas von meiner Zeit, nutze diese sinnvoll und erhalte so viel Bereicherndes und Positives zurück. Mich begeistert das aktive und lernbegierige Mitmachen der Flüchtlinge am Unterricht. Dies ist für mich enorm motivierend, einen Beitrag zur Integration zu leisten.» Die Lehrerinnen und Lehrer bitten die Bevölkerung, im Kontakt mit den Flüchtlingen **Schriftdeutsch** zu sprechen, sie verstehen noch kein Berndeutsch. Einige von ihnen sprechen jedoch neben ihrer Muttersprache auch Englisch oder Französisch.

Daneben leisten auch Einzelpersonen vielfältige Dienste, wie Kontakte zu Sportvereinen etc. Diese können hier nicht alle im Einzelnen aufgezählt werden.



Einige der Deutsch Unterrichtenden, von li. nach re.: Dora Grunder, Lisa Kurt, Christoph Bertschy, Lisa Eschler, Gerhardt Ryffel (Koordinator Begegnungsraum) Martin Zurbrügg, Ute Eisenkolb, Jasna Schönenberger, Heidi Dutt zVg

Seit Anfang Januar vermitteln 10 Personen an 5 – 6 Tagen die deutsche Sprache. Es nehmen jeweils bis zu 20 Flüchtlinge am Unterricht teil.

Unser Schloss im Winterschlaf

Fragen an Christina Fankhauser, Kuratorin Schloss Oberhofen

Der Trubel der Sommersaison ist vorbei. Können Sie jetzt von Oktober bis im Mai Ferien machen?

Es ist tatsächlich besser möglich, jetzt Ferien zu nehmen als in der Hochsaison.

Die Gemeindepräsidentin, Sonja Reichen, sagt: «Ich bin überwältigt von der Hilfsbereitschaft der Bevölkerung und dankbar, dass so viele freiwillige Helfer einen wesentlichen Beitrag zur Integration leisten. Es erstaunt mich, wie wenig Probleme bisher mit den Flüchtlingen aufgetreten sind und bin überzeugt, dass dies auch weiterhin so bleibt. Ich danke der Bevölkerung sehr herzlich für die Solidarität, die wir erleben dürfen. Insbesondere gilt mein Dank auch der Asylkoordination Thun und ihren Mitarbeitenden für die gute Zusammenarbeit und die tolle Arbeit, welche im NUK geleistet wird.»

Auch die Redaktion des Oberhofners hat in Gesprächen sehr gute Erfahrungen mit den Flüchtlingen gemacht und wird wieder darüber berichten.

Im Sommer kommen mehr Stunden zusammen, die wir über die Weihnachtszeit kompensieren.

Von Oktober bis Mai Ferien zu machen wäre jedoch fatal, dann würde der Saisonbetrieb, der gut vorbereitet werden muss, nicht funktionieren.

Finden während des Winters auch Hochzeiten oder andere private Events statt?

Falls es sich um eine kälteresistente Gesellschaft handelt, wäre das denkbar... Es ist jedoch schon angenehmer, ein Fest zu feiern, wenn die Temperaturen wieder etwas freundlicher sind. Die Kapelle, die wir leicht heizen können, wird im Winter ab und zu für Taufen oder kleinere Anlässe gebucht. Letztes Jahr habe ich angefangen, kalte Führungen im Winterschloss anzubieten, das hat Anklang gefunden, auch für Firmen, die sich nach dem Rundgang ein feines warmes Essen im Schlossrestaurant gegönnt haben.

Und ich muss sagen, ein winterliches Apéro auf der gräflichen Terrasse mit Blick über den See hat schon etwas. Die Stimmung ist bezaubernd. Ein sehr schöner Anlass ist auch immer die längste Nacht am 21. Dezember, unser Adventsfenster. Im leicht erwärmten Gartensaal sitzen die Besucher und Besucherinnen in Mä-

ntel und Decken gehüllt und lauschen Märchen und Raunacht-Geschichten, draussen bieten wir im Kerzenschein Glühwein an. Dies ist jeweils meine persönliche Weihnacht, die mir viel bedeutet.

Wieviel Personal benötigt der Betrieb, wenn das Schloss zu ist?

Die Schlosstüre ist ja nicht während sechs Monaten geschlossen, wir können in dieser Zeit das Schloss auch nicht ganz sich selber überlassen. Es müssen regelmässig Kontrollgänge stattfinden, es können sich Tiere einnisten, Leitungen laufen Gefahr einzufrieren, auf einmal stellt sich heraus, dass ein Dach nicht ganz dicht ist, es kann Wasserschäden geben, Reparaturen werden gemacht und vor allem muss die Turmuhr zweimal in der Woche aufgezogen werden. Anders sieht es aus, wenn wir bauliche Anpassungen oder Veränderungen vornehmen oder Ausstellungen realisieren.

Die Anzahl der Leute, die im Schloss während den Wintermonaten arbeiten, ist abhängig von unseren Vorhaben.

Das Kernteam der Festangestellten, die auch im Winter vor Ort sind, allerdings zum Teil mit reduzierten Arbeitszeiten, sind die Gärtnerinnen im Park, die beiden Schlosswarte, die sich abwechseln, meine Assistentin, die auch für das Sekretariat zuständig ist und ich. Wir schliessen das vergangene Jahr ab und bereiten die neue Saison vor. Das heisst: im Schloss wird alles abgedeckt und das Gebäude



zVg

winterfest gemacht, Reparaturen werden ausgeführt, Wartungen an Geräten vorgenommen, Böden gereinigt und Arbeiten, die während der Saison liegengeblieben sind, erledigt. Im Büro erarbeiten wir die Programme für die bevorstehende Saison, gleisen Projekte auf, schliessen neue Verträge ab, machen Budgets, Finanz- und Bauplanungen, die mit vielen Sitzungen verbunden sind, stellen Dossiers für Gesuche zusammen, bedenken die Werbemassnahmen und sorgen für die dafür notwendigen Unterlagen und Anpassungen. Es ist auch die Zeit, wo wir innerbetriebliche Strukturen anschauen und wenn nötig Änderungen in die Wege leiten.

Falls wir eine Ausstellung realisieren, sind wir sehr stark zusätzlich eingebunden.

Im Park werden die Wege ausgebessert, die Rasenränder geschnitten, die Rabatten umgegraben, die Seeufermauern vom Wildwuchs befreit, und die vielen Bäume und Sträucher erhalten ihren Winterschnitt.

Für die Park- und Schlossgartenbepflanzung werden im Treibhaus 15'000 Pflanzen gezogen.

Spazieren Sie auch im Winter hie und da durch den Park?

Ja, das tue ich. Wir treffen uns ja auch ab und zu für Besprechungen oder zum Znüni in der Orangerie, um uns mit den Gärtnerinnen auszutauschen.

Sind die tiefen Temperaturen, respektive die Temperaturschwankungen für einzelne Ausstellungsobjekte ein Problem?

Das ist ein grosses Problem! Je nach Material leiden die Objekte sehr unter den instabilen konservatorischen Bedingungen. Da die Objekte zum Teil schon seit über 60 Jahre im Schloss stehen, werden die Schäden auch zunehmend sichtbar. Bei den meisten Objekten handelt es sich ausserdem um Leihgaben, die dem Bernischen Historischen Museum gehören und nun in den nächsten Jahren etappenweise zurückgeführt werden. Die Angst vor leeren Räumen ist jedoch unbegründet, wir sind daran, ein Konzept zur Neugestaltung der Dauerausstellung auszuarbeiten.

Ist es Ihnen nie unheimlich in den leeren Räumen, oder macht das Schlossgespenst auch einen Winterschlaf?

Im Zusammenhang mit Veranstaltungen oder Ausstellungsvorbereitungen bin ich regelmässig nachts im Schloss gewesen, oft auch alleine. Ich geniesse die Stille und die Besonderheit der nächtlichen Atmosphäre. Und die Akustik! Eine wunderbare Gelegenheit, Arien zu üben! Einmal im Jahr übernachtete ich jeweils mit einer Gruppe von Kindern in den ehemals gräflichen Räumen, was jeweils ein grosses Vergnügen ist. Einem Schlossgespenst bin ich nie begegnet. Ab und zu hört man aber schon Geräusche, diese stammen aber meistens von Tieren, die das Schloss für sich entdeckt haben, seien es die Falken in den Nischen der Aussenmauern oder der Marder auf dem Estrich.

Freiwillige Parkschiesser für den Schlosspark Oberhofen

Damit der Schlosspark weiterhin ein Juwel bleibt, wird der Park während der Saison am Abend von freiwilligen Helferinnen und Helfern geschlossen. Die Einsätze finden im März an den Wochenenden und von April bis Oktober auch während der Woche statt und werden nach individuellem Wunsch eingepflanzt.

Der türkische Rauchsalon wurde aufwendig restauriert. Gab es dabei besonders schwierige Herausforderungen?

Die gibt es bei Restaurierungen meistens, in diesem Fall hatte das unter anderem damit zu tun, dass der orientalische Salon auf 36 m Höhe in einem ehemaligen Bergfried liegt.

Das stellt grosse logistische Herausforderungen dar. Wir hatten jedoch das grosse Glück, sowohl von der Kantonalen Denkmalpflege wie von den Architekten sehr gut und kompetent begleitet zu sein, so dass das arbeitsaufwendige Projekt erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

Gibt es ein Objekt im Schloss, das Ihnen besonders am Herzen liegt?

Das Schloss als Ganzes liegt mir sehr am Herzen. Es ist ja auch unser wichtigstes Objekt, zu dem wir in verschiedener Hinsicht Sorge tragen müssen, so dass es für gegenwärtige und zukünftige Besucher und Besucher attraktiv bleibt.

Den orientalischen Salon finde ich ein Juwel und der Park ist für mich eine wunderbare Oase. Ab und zu halte ich etwas Zwiesprache mit Anna de Pourtalès, der schönen Gräfin, deren Bild im 2. Stock zu sehen ist.

Worauf können wir uns freuen, wenn das Museum wieder geöffnet hat?

In erster Linie freuen wir uns alle darauf, am Muttertag die neue Saison beginnen zu können. Ich denke, dass es während unserer Winterzeit gelungen ist, einen Fächer von Veranstaltungen anzubieten, der ein breites Publikum ansprechen wird. Erwähnenswert ist dabei der "Sommernachtstraum", der am 25. Juni zusammen mit dem MUMM und dem Schloss Hünegg stattfinden wird. Auf unseren Anlass im Zusammenhang mit der Ausstellung "Mythos Orient", die um eine Saison verlängert wird, darf man auch gespannt sein. Am 11. und 12. laden wir zum "Orient in Oberhofen".

Christina Fankhauser
Leiterin und Kuratorin Schloss Oberhofen



Bei Interesse melden Sie sich bitte unter Tel. 033 243 12 35 oder unter info@schlossoberhofen.ch. Das Parkschiesser-Team freut sich über Verstärkung!

Stiftung Schloss Oberhofen, 3653 Oberhofen

BIBLIOTHEK HILTERFINGEN

Wer sind wir? Ein Team von aufgestellten, motivierten Bibliothekarinnen, die Ihnen ein reiches Medienangebot präsentieren. Unsere Bibliothek ist zugleich ein kultureller Treffpunkt und lebhafter Begegnungsort für Jung und Alt.

Unser Angebot umfasst ca. 17'000 Medien, welche wir laufend erneuern und auf den neuesten Stand bringen. Dabei orientieren wir uns an den aktuellen Trends.

Weiter finden Sie bei uns:

- Belletristik und Sachbücher für alle Altersstufen
- Bilderbücher und Pappbücher für unsere ganz kleinen Gäste
- Tiptoi Bücher und Stifte für Vorschüler und Erstleser
- Ein umfassendes Angebot von Antolin-Kinderbüchern
- Zeitschriften und Comics
- Hörbücher für alle Altersstufen
- DVDs und Wii-Spiele

Unser Anliegen: Schauen Sie unverbindlich bei uns vorbei, verweilen Sie mit uns in einem gemütlichen Ambiente bei einer Tasse Kaffee und schmökern Sie dabei in unseren Zeitschriften und Büchern.

Unser Ziel: Für uns stehen Sie und Ihre Bedürfnisse an erster Stelle. Gerne erfüllen wir, falls möglich, Ihre individuellen Wünsche und stehen Ihnen beratend zur Seite.



Die aufgestellten und motivierten Bibliothekarinnen von li. nach re.:
Olivia Zurlinden, Anita Zurlinden, Susi Gobeli, Regine Borel

Wo wir sind:

Im Oberstufenschulhaus (Elisabeth-Müller-Weg 10)
in Hünibach

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Öffnungszeiten:

Di und Fr 15.15 – 18.00, Mi 11.00 – 13.00 ,
Do 15.15 – 19.30, Sa 9.00 – 12.00

Schweizer des Jahres



Wir gratulieren Polo Hofer zu seiner ehrenvollen Wahl zum „Schweizer des Jahres“ 2015.

Wir freuen uns mit ihm und sind stolz auf unseren „OberHofer“ und wünschen ihm für seinen ÄNDSPURT alles Gute

Erlebnisse neben dem Schulzimmer

Ein Text der Kinder der 4. Klasse der Primarschule Seeplatz und ihrer Lehrperson Tonia Jäggi Gerber

Kultureller Anlass

Wie auch schon in den letzten Jahren kamen die Schüler des Kindergartens und der Unterstufe Oberhofen in Genuss eines kulturellen Anlasses. Dieses Jahr genossen die Kindergartenkinder ein Puppenspiel von M. Silberberg mit dem „Samichlous“ im Schulhaus. Die 1. und 2. Klasse reiste nach Bern ins Puppenspiel von Demenga / Wirth und liess sich von „Zwerg Nase“ verzaubern. Die 3. und 4. Klasse besuchte im Zelt in Thun die Darbietung der Oberländer Märlibühne „Anastasia“.

Hier einige Eindrücke der 4. Klasse.

Die Vorfreude wurde immer grösser. Die Arbeiter und Schauspieler hatten sich grosse Mühe gegeben. Das Theater war schön, am coolsten fand ich Gnöggü, der hatte immer coole Sprüche auf Lager. Immer wenn er aufhörte, mussten alle lachen. Wir waren gespannt, wie der Drache Feuer spuckt, aber er hat nur Konfetti gespuckt.



zVg

Vom Drachen war ich enttäuscht, weil ich ihn mir anders vorgestellt hatte. Ich glaube, Anastasia hatte gar nicht so grosses Lampenfieber. Ich würde auch mal gerne eine Rolle im Theater spielen.

In der Pause ging ich zu Zoje und fragte, wo Max und Frieda sind.

Sie sagte: „Man sieht Max und Frieda, wenn man mit dem Herzen daran denkt.“

Max und Frieda waren lustig, aber, dass sie das Auto antreiben konnten, war nicht wahr. Es funktioniert mit Fernsteuerung und Batterie.

Sogar ein Kind vom Schulhaus hatte eine Rolle darin, es war einfach so toll.

Als wir zurück fuhren, war der Bus sehr voll, aber ich stand zuvorderst und hatte einen guten Ausblick.

Technorama Winterthur

Die 4. Klasse nutzte das Angebot des Technoramas,



zVg

welches dieses Jahr alle Schulklassen des Kantons Bern gratis ins Museum einlud. Dank der Aktion der SBB war dies ein preisgünstiger Ausflug, der sonst wohl nicht möglich gewesen wäre.

Wir waren mit der ganzen Klasse im Technorama in Winterthur. Das Technorama war riesig. Die Vorführungen des schwebenden Kreisels im Sektor Magnetismus und die Blitzvorführung haben uns am besten gefallen.



zVg

Die Zugfahrt war Klasse, wir haben gelacht, Spiele gespielt und einander Witze erzählt.

Die Schüler waren begeistert und dachten sich, dass ein Tag eigentlich viel zu kurz ist. Es gäbe noch viel zu entdecken.

Bericht des Oberhofner-Kassiers per 2015

Erfolgsrechnung 1.1.2015 - 31.12.2015		
	Einnahmen	Ausgaben
Spenden / Beiträge	11'031.55	
Bankzinsen	1.05	
Druckkosten (5 Ausgaben)		6'602.40
Versandkosten Post		1'521.30
Büromaterial / Unkosten		903.60
Überschuss		<u>2'005.30</u>
Total	<u>11'032.60</u>	<u>11'032.60</u>
Bilanz 31.12.2015		
	Aktiven	Passiven
Bankguthaben	8'631.65	
Eigenkapital		<u>8'631.65</u>
Bilanzsumme	<u>8'631.65</u>	<u>8'631.65</u>
	=====	=====

Revision:

Die vorstehende Jahresrechnung wurde durch Herrn Bruno Feller am 29. Januar 2016 geprüft und als richtig befunden.

Bericht des Kassiers:

Nach dem Rückgang unseres Guthabens im 2014 um rund Fr. 1'700.00 konnten wir dank unserem grossen Aufruf im Februar 2015 den Anteil der zahlenden Bevölkerung von rund 100 auf rund 200 Haushalte und KMU Betriebe erhöhen. Dies bei 1600 gedruckten und in Zirkulation gebrachten Exemplaren. Diese Steigerung führte erfreulicherweise zu einem Gewinn im 2015 von Fr. 2'005.30. Vielen herzlichen Dank.

Eine Ausgabe verursacht Gesamtkosten von gut Fr. 1'800.00. Das zehnköpfige Redaktionsteam arbeitet ohne Entschädigung. Wie uns bekannt ist, wird der Oberhofner in vielen Haushalten mit Interesse gelesen und gilt als örtliches Informationsmedium für Kultur, politische Sachgeschäfte, Gemeindewahlen und als Vergnügungslektüre.



Wir freuen uns auch im 2016, wenn nebst den letztjährigen gut 200 zahlenden Haushalten auch die anderen über 1100 Haushaltungen in Oberhofen einen freiwilligen "Unterstützungsbeitrag" leisten würden. Nur so können wir diese "Dorfzeitung" auch künftig ohne Werbung herausgeben.

Herzlichen Dank, Hansueli Wyss, Kassier

Nachrichten aus dem Gemeinderat

Ersatzbeschaffung Kommunalfahrzeug

Der Gemeinderat genehmigte am 20. Januar 2016 einen Verpflichtungskredit von CHF 92'000.00 für die Beschaffung eines neuen Kommunalfahrzeugs „Ford Ranger“.

Der Nissan Patrol des Werkhofs steht seit 10 Jahren im Einsatz und hat mittlerweile rund 100'000 km Laufleistung erreicht. Da dieses Fahrzeug hohe Unterhalts- und Reparaturkosten verursacht, ist ein Ersatz unabdingbar.

Für die Ersatzbeschaffung wurde ein Anforderungsprofil erstellt. Das neue Fahrzeug ist wiederum für den Winterdienst (Pfade, Salzen), für Transporte und für den Unterhalt der Gemeindestrassen einzusetzen.

Im Weiteren hat das neue Kommunalfahrzeug den bisherigen Leistungsansprüchen zu genügen, muss jedoch die neuesten umweltrelevanten Vorschriften bezüglich Lärm und Abgase sowie die Vorschriften der Arbeitssicherheit einhalten. Weiter müssen die Zusatzgeräte wie Schneepflug und die beiden Anhänger weiterverwendet werden können.

Aufgrund des durchgeführten Submissionsverfahrens erteilte der Gemeinderat der Firma Schönegg Garage AG, Spiez, den Zuschlag für das Modell Ford Ranger LTD 3.2 TDCi 4x4 A inkl. Zusatzausrüstung. Der Nissan Patrol wird vorläufig nicht eingetauscht und dient dem Werkhofpersonal als Personalfahrzeug.
Frey Beatrice, Gemeinderätin

Sanierung Alpkäserei „Oberhofnerberg“ (Justistal)

Die Alpkäserei Justistal wird einer Modernisierung unterzogen.

Der Gemeinderat beschloss dafür einen Verpflichtungskredit von CHF 89'000.00 und erteilte den Auftrag an die Metallbauschlosserei Rudolf Rubin AG, Frutigen.

In der Alpkäserei „Oberhofnerberg“ verarbeitet der Pächter Erwin Zumbach den Käse noch von Hand und auf offenem Feuer.

Nun ist diese traditionelle Alpkäserei in die Jahre gekommen und bedarf einer dringenden Modernisierung. Damit ein nachhaltiger und wirtschaftlicher Weiterbetrieb für den Pächter möglich ist, wird der bestehende Käsekessel ersetzt. Die Warmwasseraufbereitung und die Beheizung dieses Kessels erfolgen neu mit einem Niederdruck-Dampfkessel.

Der Gemeinderat erteilte der Metallbauschlosserei Rudolf Rubin AG, Frutigen den Auftrag im Umfang von CHF 61'000.00 für die Beschaffung und Montage des Niederdruck-Dampfkessels. Der Pächter Erwin Zumbach wird mit entsprechenden Eigenleistungen unterstützen. Die Realisierung der Erneuerung erfolgt zwischen März und Juni 2016.



Chäscheschi in der Alpkäserei „Oberhofnerberg“

Resultat Urnenabstimmung vom 29. November 2015

Der Souverän von Oberhofen hat entschieden. Der finanziellen Beteiligung an der Erneuerung des Sportzentrums Wichterheer und der Neuregelung des Kostenteilers für die Oberstufenschulanlage Hünibach (OSH) wurde zugestimmt. Die Stimmbeteiligung betrug 44.64%.

Die Sportzentrum Wichterheer AG plant eine umfassende Erneuerung des Sportzentrums. An den Investitionskosten von CHF 7.5 Mio. beteiligen sich die Gemeinden Heiligenschwendi (1%), Hilterfingen (45%), Oberhofen (45%) und Sigriswil (9%) mit total CHF 3.5 Mio. Der Anteil der Einwohnergemeinde Oberhofen beläuft sich auf CHF 1'575'000.00, bestehend aus einem nicht rückzahl-baren Investitionsbeitrag von CHF 1'035'750.00 und mit Zeichnung von Aktien über CHF 539'250.00. Mit dem klaren Resultat von 691 Ja gegen 90 Nein bekennen sich die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zum Sportzentrum Wichterheer. Auch der Neuregelung des Kostenteilers für die Oberstufenschulanlage Hünibach (OSH) zwischen den Einwohnergemeinden Hilterfingen und Oberhofen am Thunersee erteilte der Souverän mit 667 Ja gegen 81 Nein die Zustimmung. Rückwirkend per 1. Januar 2015 gilt nun der Systemwechsel in der Finanzierung, indem eine Spezialfinanzierung „Werterhalt Oberstufenschule Hünibach (OSH)“ geschaffen wird. Die Gemeinde Oberhofen hat eine jährliche Einlage von CHF 346'800.00 zu tätigen und zudem ein Entgelt von CHF 230'000.00 an die aufgelaufenen Kosten zur Sanierung der Schulanlage Oberstufenschule Hünibach (OSH) während den Jahren 2008 bis 2014 zu bezahlen.

Reichen-Geiger Sonja, Gemeindepräsidentin

Redaktion

Redaktionsschluss der nächsten Nummer: Mittwoch, 23. März 2016

Impressum

Unabhängige, überparteiliche Dorfzeitung

Redaktionsteam:

Manfred Ammann, Anita Heugel, Heidi Müller, Elisabeth Thoma-Müller, Rolf Linnekogel, Christoph Bertschy, Claudio Märki, Dora Grunder, Kurt Müller (Fotos), Kurt Siegenthaler, Hansueli Wyss

Zuständig für die nächste Ausgabe:

Dora Grunder, EMail: grunder.dora@hispeed.ch, Tel: 033 243 08 02

Finanzierung:

mittels freiwilliger Beiträge auf PC 30-38118-3,
AEK Bank 1826, Thun, Konto 16 0.539.700.06,
IBAN: CH79 0870 4016 0539 7000 6
DER OBERHOFNER

Auflage:

1600 Exemplare, erscheint 5 x jährlich

Internet:

www.oberhofen.ch

Zuschriften an die Redaktion:

DER OBERHOFNER
Postfach 100, 3653 Oberhofen
EMail: info@redaktion-oberhofner.ch